

Abschiebungshaft: Monitoring, Kampf und Widerstand

*Wir haben keine Antworten auf die Fragen, die Politiker*innen zu Ausländer*innen, Kriminalität und Sicherheit stellen. Ganz einfach, weil genau diese Fragen schlecht gestellt werden. Unserer Meinung nach geht es nicht um die Frage, was der Staat mit Asylsuchenden, Menschen ohne Papiere und "kriminellen irregulären Einwanderern" tun soll. Die Frage sollte vielmehr lauten: Wollen wir eine Welt, die die Menschen in Grenzen, Gesetze und Gefängnismauern einsperrt? Wollen wir eine Gesellschaftsordnung, die Männer und Frauen zu unerbittlicher Ausbeutung verurteilt, die sie monatelang inhaftiert und abschiebt, weil ihre Ausweispapiere nicht in Ordnung sind? Wollen wir eine Gesellschaft, die kontrolliert, die isoliert, die entfremdet, die erniedrigt und die letztlich alle Menschlichkeit beseitigt?*

Gelesen an den Mauern von Turin, November 2010¹



Sizilien war schon immer ein strategischer Punkt von grundlegender Bedeutung für den Abschiebe- und Verwaltungsgewahrsam. In der Tat ist diese Region die Einzige, die über zwei funktionierende Abschiebungshaftzentren (CPR) verfügt und über Hotspots verfügt, die sich ebenfalls auf der Insel befinden. Pian del Lago (Caltanissetta) und Milo (Trapani) sind die beiden Zentren mit dem höchsten Prozentsatz an Abschiebungen der in Italien in Abschiebungszentren inhaftierten Personen: 88% bzw. 68% gegenüber einem Landesdurchschnitt von 47%. Von Sizilien aus starten jede Woche zwei Charterflugzeuge, die allein etwa 85 Personen nach Tunesien²

¹ Davide Cadeddu: CIE e complicità delle organizzazioni umanitarie, 2013

² <https://www.interno.gov.it/it/notizie/rimpatri-tunisia-ripresi-i-voli-charter-bisettimanali-dal-10-agosto-40-tunisini-trasferimento>

abschieben, ein Land, dessen Regierung eine zunehmend autoritäre und rassistische Haltung einnimmt.³

In Italien wurden mit dem Gesetzesdekret Nr. 13 vom 17. Februar 2017 (während der Regierung der Demokratischen Partei, DP) die CPR (Centri di Permanenza di Repatriazione – Aufenthalts- und Rückführungszentren) eingeführt, welche die CIEs (Identifizierungs- und Abschiebungszentren)⁴ und die noch früheren CPTAs (Zentren des beschränkten Aufenthalts)⁵ ersetzen. Das Labyrinth der Akronyme sollte nicht verwirrend sein. Diese Arten von Einrichtungen dienten immer derselben Funktion: dem Freiheitsentzug von Ausländer*innen, den sogenannten "Irregulären", d.h. denjenigen, die sich in Italien ohne die Dokumente aufhalten, die ihre Einreise und ihren Aufenthalt im Land erlauben würden.⁶ In den letzten 25 Jahren haben sich die den Zentren zugewiesenen Finanzmittel, die politischen Narrative, auf denen ihre Legitimität beruht, die Art und Weise sowie die Fälle und die zulässige Höchstdauer der Inhaftierung geändert.⁷



In den letzten 25 Jahren haben wir eine gesetzgebende Entwicklung erlebt, die auf dem ständigen politischen Willen beruht, die Zahl der verfügbaren Plätze zu erhöhen. Gleichzeitig wurden die den Verwaltungsorganen zur Verfügung stehenden Mittel gekürzt, was zu einer deutlichen Verschlechterung der Haftbedingungen geführt hat. Dieser Trend wird natürlich auch von der derzeitigen Regierung unterstützt. So sieht das letzte Haushaltsgesetz die Bereitstellung von etwa 43 Millionen Euro vor, um das derzeit im Land bestehende Netz von Abschiebungshaftanstalten zu erweitern⁸. Diese Absicht wird durch das Dekret Nr. 20/2023 (das sogenannte „Cutro-Dekret“) bestätigt, welches vereinfachte Verfahren für die Erweiterung und den Bau neuer Haftenrichtungen vorsieht. Die Regierung beabsichtigt, für jede italienische Region⁹ mindestens ein solches Zentrum einzurichten.

³ <https://inlimine.asgi.it/la-tunisia-non-e-ne-un-paese-di-origine-sicuro-ne-un-luogo-sicuro-di-sbarco-per-le-persone-soccorse-in-mare/>

⁴ Centri di Identificazione ed Espulsione (d.l. 23 maggio 2008)

⁵ Centri di Permanenza Temporanea e Assistenza (l. 6 marzo 1998 n. 40, meglio conosciuta come Legge Turco-Napolitano)

⁶ In diesem Zusammenhang ist zu bedenken, dass die italienischen Vorschriften für die Einreise und den Aufenthalt von Ausländer*innen bedeuten, dass diejenigen: 1) die die hohen Anforderungen in Bezug auf Einkommen, Bildungsniveau und hochspezialisierte berufliche Qualifikationen nicht erfüllen können oder 2) die nicht das Glück haben, in den immer selektiveren und eingeschränkteren Einreisekanälen für ein Angestelltenverhältnis oder für das *resettlement* aufgenommen zu werden, 3) oder die nicht bereits über legal hier aufhältige Familienangehörige verfügen, mit denen eine Familienzusammenführung möglich wäre, faktisch nur auf den irregulären, gefährlichen und tödlichen Wegen über die europäischen Grenzen einreisen können.

⁷ Für eine Vertiefung zum Thema gesetzlichen Grundlagen der Abschiebungshaft <https://www.antigone.it/tredicesimo-rapporto-sulle-condizioni-di-detenzione/01-detenzione-amministrativa/>

⁸ Nach Angaben von Elena Adamoli, Mitglied des Büros des Nationalen Garanten für die Rechte von Personen, denen die Freiheit entzogen wurde, in ihrem Bericht an die Generalstaaten über die Verwaltungshaft, der am 04.05.2023 in Mailand stattfand, werden die Mittel für die Aufstockung von 56 Plätzen in der CPR von Caltanissetta und von weiteren 50 in der CPR von Macomer sowie für den Bau einer neuen CPR verwendet.

⁹ <https://altreconomia.it/rinchiusi-e-sedati-labusso-quotidiano-di-psicofarmaci-nei-cpr-italiani/>

Auf der einen Seite finden wir also einen institutionellen Rassismus vor, der von den verschiedenen Parteien gestützt wird, die sich im Laufe der Jahre mit Verwaltungshaft beschäftigt haben. Eine Inhaftierung ohne eine Straftat¹⁰, die vor allem als Instrument zur Kontrolle der Migration eingesetzt wird. Auf der anderen Seite steht der unermüdliche Widerstand der in diesen Zentren festgehaltenen Personen, welcher nur gelegentlich in den Schlagzeilen auftaucht, aber Tag für Tag in den Abschiebungshaftzentren präsent ist.

Unser Ziel ist es, nach Mitteln und Wegen zu suchen, um den Stimmen Gehör zu verschaffen. Stimmen, welche die italienische Regierung versucht, zum Schweigen zu bringen und sich ihrer zu entledigen. Haft ist ein

Grundrechtseingriff, bei der Verwaltungshaft ist dieser noch schwerwiegender. Wir akzeptieren nicht, dass die täglichen Misshandlungen und der systemische Rassismus, die durch die Existenz von Einrichtungen wie den Abschiebungshaftzentren verursacht werden, unbemerkt bleiben. Diejenigen, die sie



begehen, vor allem die Regierung und ihre Beamt*innen, müssen für ihre Handlungen zur Verantwortung gezogen werden.

Unter dieser Prämisse arbeiten wir weiter daran, die Entfernungen zu überwinden und ein vielfältiges und widerstandsfähiges Netzwerk der Solidarität aufzubauen, das es uns ermöglicht, die Geschehnisse in den sizilianischen Abschiebungshaftanstalten immer besser zu verfolgen.

Alle, die gern mit uns einen Raum des Austausches schaffen möchten, in dem wir unsere Kenntnisse und Möglichkeiten einbringen, können uns unter der folgenden E-Mailadresse kontaktieren: sportellosanspapiers@gmail.com

Dieser Kampf wird nicht enden, bevor die Abschiebungshaft nicht eine Erinnerung an eine autoritäre und gewaltvolle Vergangenheit ist.

Arci Porco Rosso
Palermo, 11/05/2023

Fotos: Trapani Milo, Franziska Schmidt

¹⁰ https://cild.eu/wp-content/uploads/2021/10/ReportCPR_Web.pdf